

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 329.

Mittwoch den 25. November.

1857.

Donnerstag den 3. December

werden auf dem diesjährigen Schlage des Burgauer Revieres mehrere Hundert Langhausen unter den bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Leipzig, den 21. November 1857.

Des Rath's Deputation zum Forstwesen.

Die Sonntags-Gewerbschule der Leipziger polytechnischen Gesellschaft.

Seit 28 Jahren strebt die Leipziger polytechnische Gesellschaft durch die von ihr gegründete Sonntags-Gewerbschule der Bürgerschaft dieser Stadt zu nutzen, indem sie den Angehörigen derselben unentgeltlich Gelegenheit bietet, je nach dem Stande ihrer Geistesbildung theils mangelhaften Schul-Unterricht zu ergänzen, theils Fertigkeiten und Kenntnisse zu erwerben, zu denen die Volksschule keine Anleitung geben kann. Gesellen und Handwerkslehrlinge, Markthelfer und Laufburschen, Copisten und Handlungslehrlinge finden Aufnahme und können sich je nach Bedürfnis die Unterrichtsgegenstände wählen, die zu ihrer Aus- und Fortbildung am zweckmäßigsten erscheinen. In 20 Classen wird jeden Sonntag von 11 Lehrern Unterricht ertheilt, und zwar: in 3 Classen Freihandzeichnen, wobei die Schüler nach ihren Leistungen wieder in 3 Abtheilungen getheilt sind und ihre Vorlegeblätter und Anweisungen erhalten; in 2 Classen Linezeichnen (architektonisches und Maschinenzeichnen), wozu sich vorbereiten die Schüler in den 3 Classen für Geometrie und geometrisches Zeichnen Gelegenheit finden; in 3 Classen Schönschreiben; in 2 Classen Rechnen und in 2 Classen deutsche Sprache und Orthographie; in 1 Classe gewerbliche Geschäftskunde, d. i. Anleitung zu geschäftlicher Correspondenz, zu Ausstellung von Facturen, Frachtbriefen zc., Bekanntmachung mit den Formen beim Empfangen, Verleihen, Anleihen und Zurückzahlen von Geld, mit der Lehre von den Wechseln und dem Nothwendigsten des Bankwesens und praktische Anleitung zu gewerblicher Buchführung; 1 Classe für technische Chemie und 1 Classe für Physik, in welchen beiden Classen vorzugsweise die Säge und Lehren in populärem Vortrage begleitet mit hinreichenden Experimenten vorgeführt werden, die im Gewerbsbetriebe in Anwendung kommen, und wobei auf Maschinen und chemisch-technische Proceße so weit als möglich Rücksicht genommen wird; in 1 Classe Geographie, welche eine kurze geschichtliche Darstellung der Entstehung und Gestaltung der Länder giebt und namentlich auf Industrie und Handel, auf die Naturerzeugnisse, auf die Denkmäler der Kunst und des Gewerbslebens Rücksicht nimmt; in 1 Classe Modelliren nach Modellen und Zeichnungen, und außerdem wird während der Sommermonate praktische Anweisung zum Feldmessen gegeben.

Von Jahr zu Jahr wurde die Anstalt zahlreicher besucht und in dem laufenden Schuljahre zählt sie bereits 412 Schüler, die, obwohl verschieden nach Alter, Beruf und Geistesbildung, durch regen Fleiß und beschiedenes und gestittetes Betragen Zeugniß geben, daß sie die Wohlthätigkeit eines solchen Institutes erkennen und zu schätzen wissen. Ja Tausende haben bereits im Laufe der Jahre den Unterricht desselben genossen, und der bei weitem größere Theil ist bereit dankbar eingedenk, die die Mittel zur Erhaltung dieser Bildungsstätte bereitwillig darboten. Denn obwohl die polytechn. Gesellschaft den größeren Theil ihrer Beiträge auf die

Sonntags-Gewerbschule verwendet, so würde es ihr doch nicht möglich sein, den nicht unbedeutenden Aufwand für Erhaltung derselben aufzubringen, wenn sie nicht von der hohen Staatsregierung, dem hochweisen Stadtrath, den wohlthätigen Innungen, und namentlich von den bei allen gemeinnützigen und wohlthätigen Unternehmungen zur Beihilfe und Beisteuer bereiten Bürgern Leipzigs kräftig unterstützt worden wäre.

Die Gemeinnützigkeit und Wohlthätigkeit einer solchen Anstalt läßt sich aus verschiedenen Gesichtspuncten erkennen. Denn sie nützt nicht bloß den Schülern, indem sie dieselben zu geschickten und denkenden Arbeitern zu bilden strebt, die in der Folge im Stande sind, sich selbst zu erhalten und für ihre Bedürfnisse zu sorgen, sondern sie nützt auch den Arbeitgebenden, indem deren Angaben und Bestellungen von wohlunterrichteten Arbeitern richtiger aufgefaßt und entsprechend ausgeführt werden; sie nützt überhaupt der bürgerlichen Gesellschaft, indem sie die Jugend von dem immer mehr überhand nehmenden Sünne zu sinnlichen Vergnügungen abzuführen und sie dahin zu bringen sucht, an der Bildung des Geistes und Veredlung des Herzens zu arbeiten. — Und wenn die Nothwendigkeit einer solchen Anstalt für Leipzig aus dem immer größern Zudrange der Schüler und aus dem Vorhergesagten noch nicht zu erkennen wäre, so würde vielleicht der Grund überführen, daß Leipzig bei seiner von Jahr zu Jahr wachsenden Betriebsamkeit keine allgemeine Fortbildungsanstalt besitzt, die Gesellen, Lehrlingen u. s. w. in Hinsicht der Kosten, der Unterrichtszeit und des Umfanges des Lehrplanes zugänglich wäre. Darum wendet die Leipziger polytechnische Gesellschaft ihrer Sonntags-Gewerbschule ihre besondere Aufmerksamkeit, darum scheut sie keine Opfer und darum ist sie auch von der freudigen Hoffnung durchdrungen, daß die edeln Bürger Leipzigs bei der jetzt neu zu unternehmenden Subscription ihre Bethätigung gewiß nicht versagen werden.

Wohl könnte man der polytechn. Gesellschaft entgegen, daß es nöthig sei, für den Unterricht von den Schülern Bezahlung zu nehmen; allein ein solcher Vorschlag ist längst vielfach erwogen worden, und man hat theils wegen der Schwierigkeit des Eincaßirens, theils wegen des Zeitaufwandes bei der Eincaßirung, da diese doch nur während der Schulzeit stattfinden könnte, und theils wegen den unvermeidlichen Unkosten für Anstellung eines Cassirers denselben zurückweisen zu müssen geglaubt, abgesehen davon, daß eine nicht unbedeutende Anzahl der Schüler auch durch diese Unkosten von dem Besuch der Schule abgehalten werden würden, und daß in manchen Fällen die Disciplin dadurch erschwert werden könnte. Man glaubt vielmehr die Hauptmittel zur Aufrechterhaltung der Schule aus dem Erlös erwarten zu dürfen, für die unterrichtete Mitglieder heranzubilden sie bestimmt ist, und aus denen, die warmen Antheil nehmen an der Fortbildung des aufwachsenden Geschlechtes. Und giebt es einen Stand, der dies nicht thäte?